

Friedrich P. Graf

Homöopathie und die Gesunderhaltung von Frauen

Reading excerpt

[Homöopathie und die Gesunderhaltung von Frauen](#)

of [Friedrich P. Graf](#)

Publisher: Sprangrade Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b14351>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



4. Störungen der Brustwarzen

Das Anlegen des Kindes kann nach der Geburt durch wundte Brustwarzen und Schmerzen erheblich behindert werden. Kleine Risse können das gesamte Stillgeschehen zur Qual werden lassen. Die Hebammen und Stillberaterinnen können das richtige Anlegen zeigen und viele kleine Fehler rechtzeitig vermeiden helfen.

Zunächst hilft hier das äußerliche Verteilen der Muttermilch, die man an Ort und Stelle durch Luft und Licht eintrocknen lässt. Bei anhaltenden Empfindlichkeiten kann Kieselgel (flüssige Kieselerde aus dem Reformhaus) aufgetragen werden. Hilfreich können hier auch Stillhütchen sein, die vorübergehend die Brustwarze schützen, und um den Stillwillen der Mutter aufrechtzuerhalten. Salben erleichtern zwar die Abheilung, machen die Verletzungen erträglicher, haben aber den Nachteil, dass das Gewebe anfällig und weich bleibt. Natürlicherweise ist die Brustwarze für die Strapazen eines saugenden Kindes resistent genug.

Phytolacca decandra (Phyt., Kermesbeere) ist die „Nummer 1“ bei Entzündungen der Brustwarze.

Mercurius corrosivus (Merc-corr., Sublimat) ist geeignet für schwere blutige Entzündungen nach Phyt.

Silicea (Sil., Kieselerde). Die chronisch rissige und wundte Warze kann Sil. erfordern, wenn die Mutter auffällig schwach, zart und sensibel erscheint.

Bleiben die Beschwerden dennoch hartnäckig bestehen, wird sich das Leiden in einer entsprechenden Gemütsverfassung widerspiegeln, zu der das passende Arzneimittel gefunden werden muss:

Chamomilla matricaria (Chain., Kamille). Folge von Wut und Zorn nach heftigem Ärger oder Beleidigung.

Ignatia amara (Ign., Ignazbohne). Folge von Gefühlserregung bei Ehekrach, Streit, Kummer, Enttäuschung.

Causticum H. (Caust., Hahnemanns Atzkalk). Folge von Gefühlskonflikt verbunden mit der zusätzlichen Einschränkung, dass die betroffene Frau niemandem wehtun kann. Ihre Verfassung wird von Mitleid geprägt und ist selbst bemitleidenswert. Der Konflikt laugt sie aus. Caust. geht einher mit einem Ekzem auf der Brust und bisweilen auch im Gesicht.

Fluoricum acidum (Fl-ac., Flusssäure). Das Kind ist beim Stillen zu gierig und verletzt die Brustwarze. Die Mutter leidet unter der geringen Frustra-

tionstoleranz ihres Kindes, das aggressive Anfälle entwickelt. Tiefe Risse können erscheinen.

Hamamehs virginica (Harn., virginscher Zauberstrauch) hat Wundheit mit Venenstauungen der Brüste, die äußerlich am oberen Brustansatz wie ein halber Kranz sichtbar sind. Die wunde Brustwarze schmerzt, ebenso die Hämorrhoiden und die Venenstauungen an den Beinen.

Sepia officinalis (Sep., Tinte der Sepie). Die Sep.-Frau möchte eine verantwortungsvolle und gute Mutter sein. Doch eigentlich sehnt sie sich mehr nach ihrer beruflichen Tätigkeit als nach Haus und Herd. Ihr Wunsch ist, beides optimal zu verbinden. Sie hat trotz besten Willens kein so stark ausgeprägtes Gefühl wie andere Mütter, andauernd beim Kind zu verweilen. Ihrem Mann wirft sie vor, dass sie nun angebunden ist. Ihm gegenüber verhält sie sich nörgelnd und abweisend. Unerträgliche und hartnäckige Risse der Brustwarzen behindern wegen der scharfen Schmerzen das Stillen immer wieder und scheinbar unerklärlich.

Darüber hinaus ist zu denken an:

Castor equi (Cast-eq., rudimentäre Pferdezehe) hilft bei Brustwarzen, deren Haut rissig, geschwürig und verdickt ist. Die Brustwarzen reagieren sehr empfindlich auf den Kontakt mit Kleidern, so dass die Stillende bei Bewegung beide Brüste halten muss. Dicke Hornschollen verhaken sich wiederholt und schmerzhaft in dem Baumwoll-Still-BH.

Graphites (Graph., Reißblei) hat feine Risse mit Wundsein, wenig Schmerz, wunde Stellen auch unter den Brüsten oder in den Hautfalten. Die Frau ist träge, frostig, verstopft, passiv und kann nicht schwitzen. Es läuft alles nicht so richtig, ihre Grundstimmung ist gedämpft und traurig. Sie redet sich gern in Tränen hinein, weil ihr das gut bekommt.

Ratanhia peruviana (Rat., Ratanhienwurzel) hat feine wie mit der Rasierklinge eingeschnittene Risse, die extrem berührungsempfindlich sind und bluten. Risse sind auch am After, die bei und nach Stuhlgang anhaltend stark wie Glassplitter schmerzen. Die Brustwarzen schmerzen erheblich beim Anlegen des Kindes.

Croton tiglium (Crot-t., Purgierbaum aus Ostindien, ein Wolfsmilchgewächs). Die Brustwarze schmerzt, weil sie vom Saugen strapaziert ist. Herpes ähnliche gelbe Bläschen treten auf, platzen und breiten sich aus. Beim Stillen durchfährt ein bohrender Schmerz die Brust. Die Brustwarzen sind extrem berührungsempfindlich.

Phellandrinum aquaticum (Phel., Wasserfenchel) hat Schmerzen in den Milchgängen nur beim Stillen.

5. Milchflussregulation

Allgemeines:

Für die Störungen des Milchflusses kommen alle drei zentralnervösen Zentren in die Betrachtung, die auf das hormonelle Regulationszentrum Hypothalamus/Hypophyse einwirken können. Das sind das neurovegetative, das immunologische und das Zentrum der Psyche. Dazu zählen alle Formen von Distress der Frau, Schlafstörungen und auch allergische Probleme. Von Seiten der Abwehr können Infektionen die Milch reduzieren. Die Psyche der Stillenden gilt es zu ergründen, •wenn es mit der Milch nicht mehr so richtig läuft. In selteneren Fällen kann es auch an dem Kind liegen, das sich der Anstrengung des Stillens verweigert oder an Kraft durch mangelnde Entwicklung eingebüßt hat. Bekannt sind die Trinkstörungen von Kindern mit dem genetischen Muster des Down-Syndroms, das volkstümlich als Mongolismus bezeichnet wird. Hier kann aber mit viel Geduld und konsequenter Unterstützung durch erfahrene Stillberaterinnen viel bewegt werden.

Manche Stillkinder, die nicht genügend an Gewicht zunehmen, gewöhnen sich an zu niedrige Milchmengen, schlafen schon bald wieder an der Brust ein. Dabei sorgt das Kind mit seinem Saugreiz für die Milchproduktion. Daher muss es häufiger an die Brust gebracht und während des Stillens wach gehalten werden. Die Mutter kann immer wieder die Füße des Kindes massieren oder öfter das Kind hochheben und anschließend an der Gegenseite anlegen. Durch das häufigere Wechseln der Brust gelingt es auch, den Fettgehalt der Milch zu steigern. Andererseits profitiert die Stillende durch eine Stillfrequenz von mindestens vier Stunden im Sinne eines sicheren Verhütungsschutz. Dazu muss sie sich allerdings nachts den Wecker stellen, um keine längeren Pausen zuzulassen.

Phytotherapie

Unspezifische pflanzliche Unterstützungen können den Erfolg der Milchbildung verbessern. In erster Linie sind das Bockshornkleesamen, die in allen Apotheken zu erhalten sind. Milchsteigernde Wirkungen sind auch mit der Brennnessel erzielt worden. Dieses heimische „Unkraut“ findet in diversen Teemischungen zur Milchsteigerung Anwendung. Im nahen und fernen Osten wurden auch die Blätter der Rhizinuspflanze als Tee zur Steigerung der Milchmenge gegeben. Eine unspezifische Reizwirkung auf alle Schleimhäute kann auch mit dem Öl von Rhizinus versucht werden.

Homöopathie

Phytolacca decandra (Phyt., Kermesbeere) hat eine eintrocknende Qualität auf die Stillbrust und ist früher in tiefen Potenzen zur Verringerung der Milchflussmenge versucht worden. In Urtinktur kann *Phytolacca* zum Abstillen führen, ist jedoch in diesen tiefen Potenzen nicht mehr erhältlich und sollte für diesen Zweck nicht mehr verwendet werden. In Tierversuchen hat sich die tumorfördernde Wirkung gezeigt, die hier beim Mamma-Karzinom nochmals erwähnt wird. Phyt. soll nur noch in Potenzen ab C 6/ D 12 verwendet werden.

Weiter können *Bry.*, *Puls.*, *Calc.* und *Lac-c.* in Potenzen ab C6/D12 bei geeigneter Symptomenlage helfen, zu wenig oder zu viel Milch zu regulieren.

Alle anderen Fälle von Störungen des Milchflusses müssen mit den Konflikten der Stillenden, mit den Störungen der Symbiose betrachtet und behandelt werden. Stress macht trocken und reduziert die Milchbildung, hingegen bei Erschöpfung fließt eher zu viel Milch. Das kann bei der Arzneisuche und der Potenzwahl berücksichtigt werden.

6. Abstillen

Wie Frauen erfolgreich abstillen, hat eine ganze Generation vorgeführt: Das Kind nicht anlegen, die Brüste hochbinden, Alkoholumschläge nutzen und konsequent Abstand vom suchenden Kind halten. Dass das keine homöopathische Lösung sein wird, ergibt sich aus dem gegenteiligen Anliegen, der Förderung der Gesundheit der Frau durch Erhaltung der Stillfähigkeit alle Unterstützung zu geben.

Sollten bei diesem Wunsch eine Entzündung oder Fieber entstehen, dann kann die Wahl eines geeigneten Homöopathikums wiederum helfen und lindern. Das wird zunächst am häufigsten wieder Phyt. sein.



Friedrich P. Graf

[Homöopathie und die Gesunderhaltung von Frauen](#)

736 pages, hb
publication 2013



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com